

R

REGION

Meine Gemeinde

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

MOLLIS

Grosse Flugshow im nächsten Jahr

Laut seinem Bulletin nimmt der Nord-Gemeinderat von der Durchführung der Zigermeet-Flugshow am 5. und 6. August 2016 Kenntnis. 2016 feiere der Hunterverein Mollis sein 20-jähriges Bestehen, wird dazu ausgeführt. Ebenso werden am 29. Oktober 2016 100 Jahre vergangen sein, seit in der Molliser Allmeind das erste Flugzeug landete. Beide Ereignisse nehme der Hunterverein zum Anlass, im nächsten Jahr eine grosse Flugshow durchzuführen. (mitg)

LINTHAL

Linthpark öffnet seine Türen

Der Linthpark in Linthal veranstaltet auf Samstag, 20. Juni, von 10 bis 18 Uhr, einen Tag der offenen Tür. Geplant sind Ansprachen von Regierungsrätin Marianne Lienhard, Gemeindepräsident This Vögeli, den Ständeräten Thomas Hefti und Werner Hösli sowie Ernst Fasol als Mitinitiant der Linthpraxen. Nebst einer Besichtigung des neuen Präventionszentrums werden auch die Werk Ausstellung der Künstlerin Maya Lalive sowie die Werk Ausstellung von Fridolin Walcher «Wüstenduft und Tropenwald» vorgestellt. Und schliesslich steht eine Präsentation des Siegerprojektes für den geplanten Vitao-Mehrgenerationen-Wohnpark auf dem Programm. Für Wurst und Getränke sei gesorgt, teilen die Veranstalter mit. (so)

GLARUS NORD

Rahel Beglinger kandidiert

Für die Gemeindeversammlung vom Freitag schlägt die GLP Glarus Nord Rahel Beglinger-Urner als neues Mitglied der Schulkommision vor. Sie ist 32 Jahre alt, Ergotherapeutin und kennt als Mutter von vier Kindern die Anliegen der Eltern. «In meinem Umfeld habe ich

viele Lehrer, so bekomme ich auch vieles aus ihrem Blickwinkel mit», sagt Rahel Beglinger. Sie möchte in der Schulkommision einen Beitrag für die Zukunft der Gemeinde leisten. (eing)

BRAUNWALD

Zwerg Bartli lädt zur Weg-Einweihung ein

Der erste Märchenweg der Schweiz wird erneuert. Und am 20. Juni wiedereröffnet. In Braunwald wird nach 20 Jahren der Zwerg-Bartli-Weg umfassend instandgestellt. Am Samstag, 20. Juni, um 13 Uhr, wird der Märchenweg wiedereröffnet, wie Braunwald-Klausenpass Tourismus (BKT) mitteilt. Allerdings findet der Event nicht in der «Chämistube» im Grotzenbühl statt, sondern auf dem Skischulplatz Hüttenberg. Dies, weil die Bahn Hüttenberg-Grotzenbühl defekt ist. Teilnehmer können sich bei der BKT AG anmelden und für 5 Franken von Linthal zum Hüttenberg fahren. (eing)

GLARUS NORD

Zählfehler bei der Abstimmung

Wie das Rathaus mitteilt, haben sich die Stimmzähler am Sonntag in Glarus Nord verzählt. Die Erbschaftssteuer-Initiative hat nicht wie zuerst gemeldet 1103 Stimmen gemacht, sondern nur 1084. (df)

Wenn Politiker im Wahlkampf blankziehen

Das diesjährige «Südostschweiz»-Forum stand ganz im Zeichen des Wahlkampfs. Politexperte Mark Balsiger referierte vor rund 300 Gästen über Trends im Wahlkampf, Provokationen, Tabubrüche und die Frage, was nackte Hintern im Wahlkampf zu suchen haben.

von Daniel Graf

Das gestrige «Südostschweiz»-Forum fand einen Tag nach den nationalen Abstimmungen statt, und 2015 ist Wahljahr – so war es naheliegend, den Wahlkampf zum Leitthema zu machen.

«Kartoffelsäcke, Schaumschläger, Substanz. Der Wahlkampf in der Schweiz im Wandel» war denn auch der Titel des Referats von Mark Balsiger (siehe Box). Zuvor wurden die rund 300 Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft bei einem Apéro begrüsst – den regionalen Traditionen gerecht werdend mit Schabziger-Häppchen.

Kriegerische Abstimmungskämpfe

Die Eröffnungsrede hielt Susanne Lebrument zu Abstimmungskämpfen, die heute oftmals richtiggehend kriegerische Ausmasse angenommen hätten: «Manchen Gruppierungen ist mittlerweile jedes Mittel recht, um sich durchzusetzen», so Lebrument. Auch Medienschaffende würden stark unter Druck stehen. «Werden doch immer wieder Aussagen oder Teile von Interviews aus ihrem Zusammenhang gerissen, manipuliert und in anderen Zusammenhängen wiedergegeben.»

Die Samedia als Medienhaus distanzieren sich von solchen Vorgehensweisen. Nichtsdestotrotz würden Mitarbeiter eines Medienhauses in ihrer Moral stark gefordert.

Von Südostschweiz zu Samedia

Auch Verleger Hanspeter Lebrument richtete einige Worte an die Anwesenden. Er ging darauf ein, weshalb die «Südostschweiz Medien» heute «Samedia» heissen und betonte, das im neuen Medienhaus in Chur auch eine Schule integriert worden sei. «So ist ein Medienhaus entstanden, das neben dem Printgewerbe eine breite Palette digitaler Medien und Produkte herstellt, angewandte Forschung und Lehre betreibt und damit laut Aussage des Weltverlegerverbands zum Modernsten gehört, was in Europa zurzeit angeboten wird.»



Der Verleger Hanspeter Lebrument erklärt in seiner Rede den neuen Firmennamen und dankt dem langjährigem Partner Theiler Druck AG. Bilder Maya Rhyner und Carole Fleischmann



Polittprominenz aus dem Linthgebiet: Markus Schwizer, Gemeindepräsident von Kaltbrunn, (3. v. l.) und Roland Treppe, Gemeindepräsident von Benken (4. v. l.) beim Apéro.



Hoher Besuch aus Glarus: Der amtierende Landratspräsident Hans Peter Spälti (2. v. l.) und sein designierter Nachfolger (ganz rechts) diskutieren angeregt.

Stimmen zum Südostschweiz-Forum, eingefangen von Brigitte Tiefenauer (Text und Bild)



«Das Forum gefällt mir. Es hilft den Redaktoren, den Kontakt zu den Leuten der Region zu pflegen – etwas, was heute zum Teil fehlt.»

Walter Erni
ehemaliger Verleger



«Früher war mein Mann jeweils am Forum. Jetzt, wo ich Geschäftsführerin bin, freue ich mich, hier neue Gesichter zu treffen.»

Beatrice Weitnauer
Weitnauer-Messtechnik



«Ich bin hier wegen Kollegen. Das Referat war glaubwürdig. Für ein politisches Amt würde ich die Ochsentour wählen.»

Heinz Wickli
Sportbahnen Amden

Damit übergab Hanspeter Lebrument das Wort an CEO Andrea Masüger, der den Hauptreferenten Mark Balsiger mit dem Hinweis einführte, es gehe heute um Einflüsterer in der Politik. Darum, was hinter den politischen Kulissen geschehe – und um die Frage, was im Hinblick auf den Wahlkampf im Herbst zu erwarten sei.

Wahlkampf im Wandel

Balsiger begann seine Ausführungen mit einem Bild von Maurus Zeier, der für die Luzerner FDP in den Wahlkampf steigt. Er habe fleissig Luzerner Biberli verteilt und sich den pfiffigen Slogan «Freier mit Zeier» ausgedacht. «Doch der Slogan ist austauschbar, und auch die Anzahl Biberli, die Zeier verteilt hat, wird nicht über Erfolg oder Niederlage entscheiden», resümierte Balsiger. «Letztlich kommt es bloss auf eines an: auf die Anzahl Medienauftritte.»

Er demonstrierte dies am Beispiel Magdalena Martullo Blocher, die es geschafft habe, innerhalb von 48 Stunden nach der Bekanntgabe ihrer Kandidatur in 100 verschiedenen Medien zu erscheinen. «Das Ziel von Politikern ist es immer, prominent in den Medien zu erscheinen.» Dafür müsse

«Mit der integrierten Schule, dem Printgewerbe und den digitalen Medien und Produkten gehört das Medienhaus in Chur zum Modernsten, was Europa zurzeit zu bieten hat.»

man sich abheben – und das funktioniert meist am besten über die Provokation, wie die Juso mit ihrem Plakat mit entblösten Hinterteilen demonstriert habe.

Fünf Trends im Wahlkampf

«Wenn aber alle provozieren, so wird auch das zur Normalität», so Balsiger. Und die nächste Stufe der Provokation sei jene des Tabubruchs. «Wenn wir aber so weit kommen, dass der Zweck alle Mittel heiligt, dann geht die politische Kultur in diesem Lande zugrunde», mahnte der Politexperte. Die Veränderungen im Wahlkampf verdeutlichte Balsiger anhand von fünf Trends.

Bei Trend eins geht es darum, dass nationale Themen heute oftmals die regionalen überstrahlen. So sei 2003 der Hitzesommer und damit der Klimawandel das bestimmende Thema gewesen; am meisten zugelegt hatten damals die Grünen.

2007 sei die Schweiz zugepflastert worden mit «SVP wählen – Blocher stärken»-Plakaten. Die 12 Millionen für den Wahlkampf seien allerdings angesichts der Abwahl fehlinvestiert gewesen. 2011 war Fukushima in aller Munde; im glei-

chen Jahr wurde der Atomausstieg beschlossen. Trend Nummer zwei behandelt den permanenten Wahlkampf. «Dieser beschränkt sich heute nicht auf ein paar Wochen vor den Wahlen. Jeder Leserbrief, jeder Händedruck gehört heute zum Wahlkampf», so Balsiger.

Trend Nummer drei behandelt die sogenannte Entpolitisierung. «Je länger je mehr bespielen Politiker private Kanäle wie Youtube oder Twitter.» Damit wollten sie ihre persönliche, menschliche Seite zeigen. Beispiele hierfür seien Bundesrat Schneider-Ammann oder aus den USA Bill Clinton, der gar mit einer eigenen Band unterwegs war.

Als vierten Trend führte Balsiger das Internet ins Feld. Dieses stelle Medienhäuser vor grosse Herausforderungen. Ebenfalls neu sei, dass Politiker wie Markus Bischoff von der Alternativen Liste das Internet nutzten, um Gelder für den Wahlkampf zu sammeln.

Trend Nummer fünf beschäftigte sich damit, dass die Medien im Wahlkampf heute tonangebend seien. «Personalisierungen und Skandalisierungen wie jene im Fall Markwalder sind nur durch die Medien möglich.»

Trends entwickeln sich rasant

All diese Trends hätten sich seit 1992, seit dem Wahlkampf rund um die Frage des EWR-Beitritts sehr schnell entwickelt. Und mit ihnen eigentlich noch ein sechster: jener der Wutbürger. «Wutbürger hat es zwar schon anno 1968 gegeben, als Linke nach dem Rolling Stones-Konzert die Einrichtung verwüsteten», so Balsiger.

Heute stammten Wutbürger aber öfter aus rechten Kreisen und seien, oft anonym, im Internet anzutreffen. Das sei soweit gegangen, dass beispielsweise die «Süddeutsche Zeitung» vor Kurzem sämtliche Kommentarspalten geschlossen habe. «Ich bin gespannt, wie die Reaktionen der Schweizer Verleger dahin gehend ausfallen werden», ergänzte Balsiger.

Der Megatrend im Jahr 2015 sei der SNB-Entscheid von Mitte Januar. Bisher habe sich gezeigt, dass die FDP davon am meisten profitierte. Und noch etwas lasse sich feststellen: «Seit 1971 hat sich die Anzahl Kandidaten und Listen verdoppelt.» Von den rund 3500 kandidierenden würden aber lediglich 500 wirklich gewählt werden. «1500 sind Parteisoldaten, und noch einmal so viele machen schlicht gar nichts.» Das sei eine schlechte Entwicklung.

Verantwortung nicht delegieren

Balsigers Fazit fiel so aus: Letztlich könne man sich auch heute nicht auf Tools wie Smartvote verlassen oder die Verantwortung den Medien delegieren. «Ein jeder muss selber hinschauen und überlegen, wen er wirklich wählen möchte», so sein Schlusswort.

Es folgte ein kurzes Interview mit «Südostschweiz»-Chefredaktor David Sieber, in dem Balsiger betonte, die Vermischung von Journalismus und Politik bringe Gefahren mit sich und er berate grundsätzlich nur Leute, mit denen er persönlich gut auskomme und die einen langfristigen Horizont



Spannendes Referat: Mark Balsiger erklärt Trends im Wahlkampfverhalten – im Hintergrund das provokante Juso-Plakat.

hätten. Die politische Einstellung derjenigen, die er berate, sei fast komplett nebensächlich. «Es gibt zum Glück in jeder Partei Leute, die zuhören können und Kompromisse finden wollen. Und genau diejenigen möchte ich beraten», so Balsiger. Das politische System sei aber stabil genug, um auch schillernde, polarisierende Personen zu vertragen.

Einen letzten Rat erteilte er Politikern, bevor es zum traditionellen Abendessen überging: Auch im Zeitalter der Digitalisierung müsse man nicht jederzeit erreichbar sein. «Das Handy zwei Stunden in der Woche abzuschalten, kann helfen, vor lauter Bäumen den Wald nicht aus den Augen zu verlieren.»

Mehr Bilder im Internet unter: suedostschweiz.ch

Mark Balsiger: Politikberater, Medientrainer und Autor

Mark Balsiger, Jahrgang 1967 und wohnhaft in Bern, schaut den Entscheidungsträgern dieses Landes als Politikberater und Medientrainer genau auf die Finger. Nach seinem Journalistik-Studium an der Universität Cardiff sowie einem Politologiestudium an der Uni Bern absolvierte er die Schweizer Journalistenschule MAZ. Zu dieser Ausbildung kam später auch

40

Bei so vielen Kampagnen hat Mark Balsiger schon mitgewirkt.

noch ein eidgenössischer Fähigkeitsausweis als PR-Fachmann hinzu. Balsiger ist seit 2002 **Inhaber der Berner Kommunikationsagentur** Border

Crossing AG. Mit seiner Agentur setzt er Schwerpunkte in Kampagnen, ist in der Politikberatung, der Medienarbeit und der Auftritts-kompetenz tätig. Zuvor war Balsiger zwölf Jahre lang Mediensprecher sowie Redaktor für verschiedene Medien, zuletzt bei Radio DRS. Er ist ausserdem Autor verschiedener Bücher zum Thema Wahlkampf. (dgr)



«Das Referat zeigt, wie es ist: Man muss als Politiker sich selber sein und nicht meinen, man müsse rund um die Uhr verfügbar sein.»

Mathias Vögel
Gemeindepräsident Glarus Süd



«Das Referat regt an, über mein Verhalten als Politikerin nachzudenken. Ob ein Wahlkampf für mich bald aktuell wird, lasse ich offen.»

Heidi Romer
Vizepräsidentin Gemeinde Benken



«Das Südostschweiz-Forum ist eine schöne Sache. Ich schätze das Treffen von so vielen Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und regionaler Politik.»

Oliver Galliker
Geschäftsführer Lintharena



«Der Talk war interessant. Als Kind der analogen Generation habe ich mich bereits wieder von Facebook und Co. verabschiedet.»

Erich Zoller
Stadtpräsident Rapperswil-Jona



«Am Forum ist der Juristenkreis mein Ausgangspunkt. Danach höre ich gerne, was die Leute ausserhalb meiner Branche beschäftigt.»

Daniel Anrig
Kantonsgerichtspräsident